



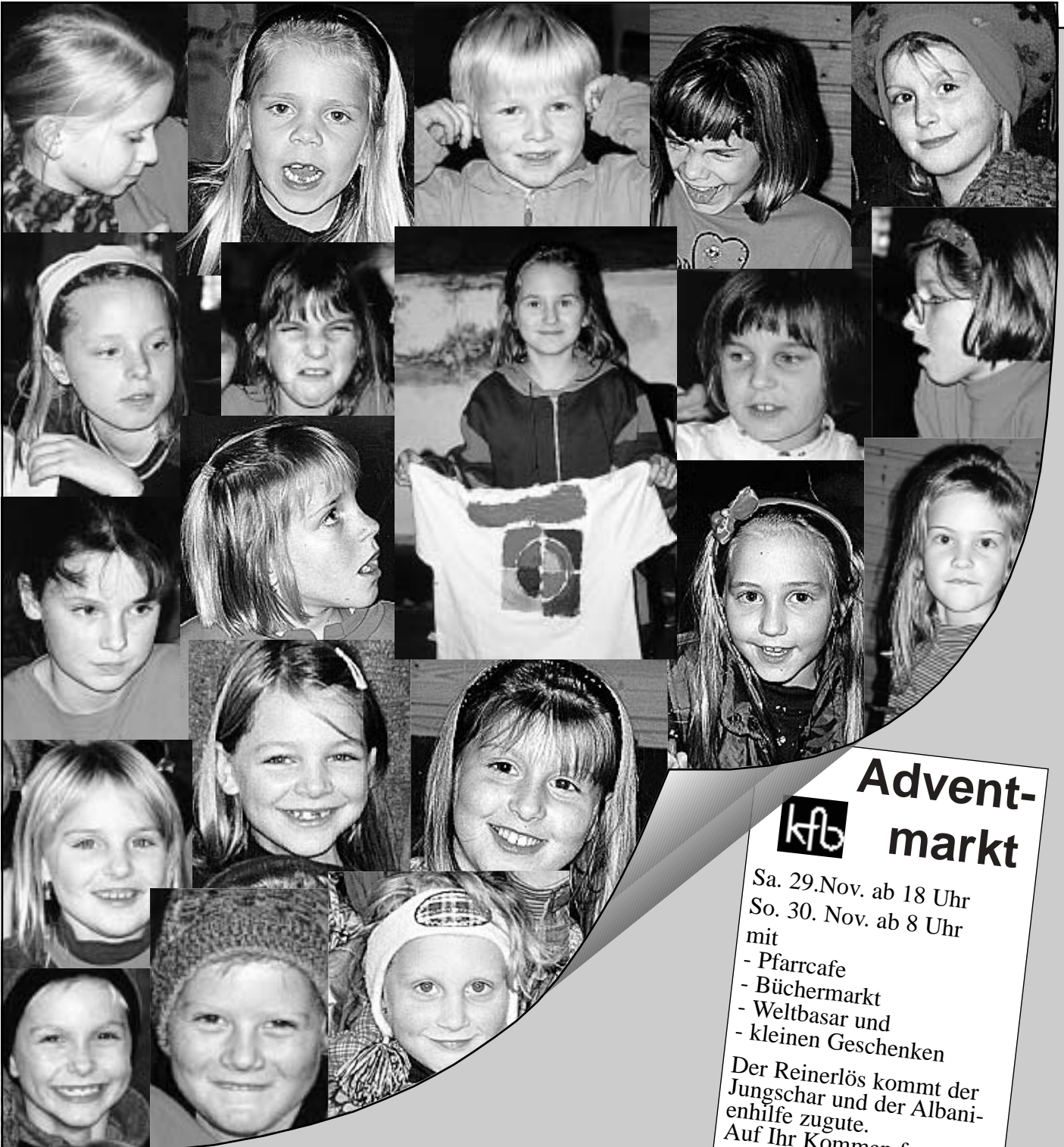
# DER WEG

Amtliche Mitteilung  
Pfarrblatt Fernitz

An einen Haushalt P.b.b.  
Verlagspostamt 8072 Fernitz

Jahrgang 1997/Nr 4    Ausgabe: Dezember/Jänner

Fotos: M. Madl



## Advent- markt



Sa. 29. Nov. ab 18 Uhr  
So. 30. Nov. ab 8 Uhr  
mit

- Pfarrcafe
- Büchermarkt
- Weltbasar und
- kleinen Geschenken

Der Reinerlös kommt der  
Jungschar und der Albani-  
enilfe zugute.

Auf Ihr Kommen freut sich  
die KFB Fernitz!

*Einen besinnlichen Advent, gesegnete Weihnachten  
und alles Gute für's Neue Jahr wünscht die Pfarrblattredaktion!*

# Wort des Pfarrers



Liebe Pfarrbewohner!

Mit dem ersten Adventsonntag beginnt wieder ein neues Kirchenjahr. Nicht lange wird's dauern, dann stehen wir wieder vor einem Anfang: der Beginn des Kalenderjahres 1998. Viele Ansprachen von hochrangigen Persönlichkeiten werden das Ende und den Beginn des Kalenderjahres umrahmen. Leiser geht's wohl zu am Beginn eines Kirchenjahres. Es wird nicht soviel in der Öffentlichkeit geredet werden. Eindrucksvoll ist dieser Anfang bei der Adventkranzsegnung zu erleben, wenn im Dunkel das Licht einer Kerze aufleuchtet. Die Lichterwelt

## Termine für die Kommunionspendung



vor Weihnachten an kranke und alte Pfarrangehörige, welche nicht mehr oder kaum außer Haus kommen:

**Freitag, 19. Dezember** und  
**Samstag, 20. Dezember**

Wir bitten, daß Sie uns direkt anrufen (55400), wenn wir vorbeikommen sollen. Unsere Pfarrgemeinderäte und auch die anderen Mitarbeiter in der Pfarre sind gebeten, hier auch mitzuhelfen. Unser Pfarrer Toni Rindler und unser Diakon Hans Hofer kommen gerne. Wenn Krankensalbung und/oder Beichte erwünscht ist, bitten wir, den Pfarrer zu verlangen.

der vorweihnachtlichen Zeit in den Geschäftsstraßen unserer Wohn- und Einkaufszentren mag den einen oder anderen auch beeindrucken, doch wünsche ich vielen von uns dieses Aufleuchten einer brennenden Kerze mitten in der Dunkelheit. Vielleicht ist es sogar möglich, daß wir - im übertragenen Sinne - diese brennende Kerze inmitten unserer Gesellschaft sein können. Die Kerze muß aber angezündet werden, entweder mit einem Feuerzeug oder einem Zündholz, besser und ästhetischer sind Zündhölzer. Ich lade uns alle ein, drei solcher Zündhölzer zu verwenden - nebenbei bemerkt: die sind gar nicht so teuer.

**GEBET** Das erste Zündholz wäre unser Gebet, und zwar unser Gespräch mit Gott. Wenn wir Menschen begegnen, die mit Gott reden oder sich von Ihm anreden lassen, welche eben beten, kann ein Funke 'überspringen, der mir die Erfahrung schenken kann: Gott ist nicht fern, er ist nahe, ist da. Betende Menschen leben von dieser persönlichen Beziehung mit Gott. Wir selber dürfen aber auch für andere solche brennende Kerzen sein und uns freuen, wenn wir durch unsere persönliche Beziehung mit Gott, durch unser Gebet, anderen diese Erfahrung schenken können: Wir leben nicht in einer gott-leeren Zeit, sondern ER ist uns sehr wohl nahe.

**GESPÄCH** Das zweite Zündholz wäre unser Gespräch, und zwar unser Zugehen auf den Menschen mit einer Offenheit, die Gesprächsbereitschaft signalisiert. Wenn wir Menschen begegnen, die sich interessieren, wie es uns geht, nicht weil sie neugierig sind, sondern weil sie den Kontakt pflegen möchten, in einer bestimmten Art und Weise mitleben möchten, dann wird uns eine Erfahrung geschenkt, die uns aus der Teilnahmslosigkeit und Einsamkeit herausführt, hinein in ein Mit- und

manchmal Füreinander. Wir selber dürfen auch für andere solche brennende Kerzen sein und uns freuen, wenn es uns gelingt, mit Menschen in Kontakt zu treten, ins Gespräch zu kommen, wo sie dann eben auch dieselbe Erfahrung machen: Es gibt da jemand, der mit mir unterwegs ist, der mit mir das Leben teilt, der einfach an meinem Leben teilnimmt. Ja, ich bin sogar überzeugt, daß eine derartige Erfahrung uns dem näher bringen kann, was es heißt, daß Gott uns liebt.

**GEISTLICHE BERUFUNG** Das dritte Zündholz, das ist schon etwas Besonderes, aber es wäre toll, wenn das auch noch Platz hätte in unserem Leben. Das dritte Zündholz wäre unsere Offenheit auf den Geistlichen Beruf hin. Wir sind brennende Kerzen, wenn wir im Gebet Gott um Priester- und Ordensberufungen bitten, und auch dann, wenn wir im Gespräch einen jungen Menschen darauf aufmerksam machen. Unser persönliches Gebet um Geistliche Berufe können wir auch als Glaubensgemeinschaft pflegen, wie z. B. seit einem Jahr jeweils am letzten Donnerstag im Monat, wo wir nach der hl. Messe für eine halbe Stunde die eucharistische Anbetung pflegen. Aber vor allem auch das Gespräch, das Ansprechen eines jungen Menschen auf den Geistlichen Beruf hin kann einen Stein ins Rollen bringen. Ich selber würde mich auch freuen, wenn jemand zu mir sagt: Sprich bitte den oder die an, da könnte ich mir's vorstellen, daß dieser Weg eine Möglichkeit wäre.

Eine brennende Kerze, die wohlthuend die Dunkelheit erhellt - dazu fällt mir auch das Wort Jesu ein: "Ihr seid das Licht der Welt". Nicht die Lichterwelt der Geschäftsstraßen, sondern wir selber können die Welt um uns erhellen. Mit der Hilfe Gottes möchte auch ich diese brennende Kerze sein.

*Pfarrer Toni Rindler*



# Dialog für Österreich

*Beim Reden kommen d'Leut zussamm*



Vor einem Jahr haben die Bischöfe in ihrer Herbstkonferenz zu einem "Dialog für Österreich" eingeladen. "An diesen Beratungen zur Lösung von wesentlichen Fragen in Kirche und Gesellschaft sollen sich möglichst viele beteiligen". Mittlerweile ist auch der Grundtext für diesen Dialog erschienen, der diesen Überlegungen einen inhaltlichen Impuls geben soll. Seine Themen "sollen von Herbst 1997 bis Sommer 1998 auf breiter Basis behandelt werden". Der Dialog ist ausgerichtet auf eine gesamtösterreichische Delegiertenversammlung im Herbst 1998 in Salzburg und soll diese gut vorbereiten helfen.

Der Grundtext ist nicht schon eine Vorlage für die Delegiertenversammlung, sondern soll, wie der "Grundtext" zum Sozialhirtenbrief 1990, auf wichtige Themen aufmerksam machen und gezielt Fragen stellen. Manche Ergebnisse der Gespräche werden unmittelbar auf pfarrlicher Ebene umzusetzen sein. In anderen Fragen werden nur gesamtösterreichische oder gesamt kirchliche Lösungen möglich sein.

Der Text ist so gegliedert, daß es keiner allzulangen Lektüre bedarf, um auf brennende Fragen zu kommen: jedes einzelne Kapitel stellt unter (1) den Fragestand vor, um den es in diesem Abschnitt geht, Querverweise auf andere Kapitel und offene Themen runden das Bild ab. Es geht

jedenfalls nicht darum, den Grundtext wie einen Lehrstoff "durchzugehen". Man soll eine Auswahl vornehmen.

## Gliederung in drei Themenbereiche

Der Grundtext ist gegliedert in drei große Themenbereiche: "Wen verkünden wir?", "Wie verkünden wir?" und "Wem verkünden wir?": unter diesen Fragen wird in 18 Kapiteln zu den Fundamenten des Glaubens, zu Themen der Kirchen-erneuerung und zu gesellschaftspolitischen Herausforderungen Stellung bezogen.

Der "Dialog für Österreich" braucht sicher auch eine neue Anstrengung, die angesichts der Veränderungen in unserer Gesellschaft und in der Kirche nicht gescheut werden sollte. Die Themen sind aber so offen, daß sie auch mit dem "normalen Geschehen" in den Pfarren und mit den primären Aufgaben der Pfarrgemeinderäte verknüpfbar sind: z. B. wird uns das Thema "Sonntag" schon wegen seiner politischen Brisanz auf jeden Fall beschäftigen; Armut und die Tätigkeit der Caritas werden gerade auf pfarrlicher Ebene besonders wahrzunehmen sein; die Bedingungen, unter denen wir heute unseren Glauben weitergeben, und die Frage, wie sehr wir die Anliegen des Konzils bei uns umgesetzt haben - in der Liturgie, in der Ökumene, in der Begegnung mit Angehörigen anderer Religionen. Gerade die Tatsache, daß wir in einem multireligiösen Umfeld leben, verlangt, uns verstärkt zu bemühen, die tragenden Fundamente unseres

Glaubens zu entdecken, etwa: "was heißt das überhaupt: christlich?", was ist die Gottesbotschaft Jesu? wie können wir auch die sittliche Botschaft des Evangeliums eben nicht als "Drohbotschaft", sondern als freimachende Frohbotschaft verkündigen? Was ist der Mensch und worin gründet seine Würde?

**Zum Lesen und Nachdenken**

## Dem "Dialog" neue Bedeutung geben

In unserer Diözese sind seit Anfang September etwa 7000 Exemplare des Grundtextes "unter die Leute" gebracht worden. Das sagt noch nicht sehr viel. Aber auch die Politiker, ihre Parteien und die Sozialpartner haben sich lebhaft für den Dialog und den Grundtext interessiert und um Gespräche über das eine oder andere Thema gebeten. Innerkirchlich scheint das Wort "Dialog" abgenutzt, man redet abschätzig vom "Dialogisieren" und was das denn bringen sollte. Im politischen Bereich weiß man aber: "beim Reden kommen d'Leut zussamm"; solange man noch miteinander redet, ist kein Schlußstrich gezogen. Politiker und viele sozial Engagierte suchen an der Wende zu einem neuen Jahrtausend nach Menschen, die sich mit ihnen für unser Land und für die Kirche verantwortlich fühlen.

*Dr. Heinrich Schnuderl*

(Aus Forum, Nr. 76, 23. Jg., Text leicht gekürzt)

## LESETIP



WELT DER FRAU

6

Die österreichische Frauenzeitschrift wird von der Katholischen Frauenbewegung Österreichs herausgegeben.

WELT DER FRAU wird von Frauen für Frauen gemacht. Die Themen sind so vielfältig wie Frauenleben sein kann: Partnerschaft, Erziehung, Beruf, Religion, Gesundheit, Freizeit, Kunst und Literatur sind nur einige Bereiche, über die engagierte Journalistinnen schreiben. Rezepte, Rätsel, Bastelanleitungen und Glossen geben Tipps für die eigene Kreativität und laden zu einer entspannten Lesestunde ein.

Lernen Sie WELT DER FRAU näher kennen und bestellen Sie ihr kostenloses Probeabo bei: Welt der Frau Verlags GmbH., Lustenauerstraße 21, 4020 Linz. Servicetelefon zum Ortstarif: 0660/5606. (Kostenlose Probehefte können Sie auch in der Pfarrkanzlei erhalten).

Übrigens: Im Juli/August-Heft von Welt der Frau war eine ganze Seite der Albanienhilfe von Frau Marianne Graf gewidmet.

# 1. Klausur des neuen Pfarrgemeinderates

20. bis 21. September 97 im Haus der Frauen - Eine Tür zu einer neuen Perspektive

Damit wir im NEUEN PFARRGEMEINDERAT zu Beginn der kommenden 5 Jahre die notwendige geistige Kraft und Energie bekommen können, haben wir uns im Frühjahr entschlossen, im HAUS DER FRAUEN am Wochenende vom 20.09. bis 21.09.97 die Zeit zu nehmen, um uns durch einen erfahrenen Seminar-Leiter, Hrn. RUPERT KERN, ein Wochenende hindurch führen zu lassen. Gleich nach Ankunft in St.Johann bei Herberstein - wir waren bezeichnender Weise 12 Personen als Teilnehmer - erarbeiteten wir im Seminar-Raum vier sehr persönliche Fragen allgemeiner Natur. Nach deren emsiger Niederschrift durften wir uns im wunderschönen Ambiente des schloßartigen Innenhofes, bei herrlichem Wetter zu kleinen Vierer-Gruppen zusammensetzen und uns gegenseitig unsere sehr persönlichen Gedanken austauschen. Diese kleinen Gruppen bildeten sich zufällig durch verschiedenfarbige Notizblätter. Durch diese

Gespräche lernten wir uns einerseits besser kennen, andererseits konnten wir uns sehr gut auf die Klausur einstimmen.

Nach diesem sehr behutsamen Einstieg, begann der

eigentliche Hauptteil des Seminars, ein hartes Stück geistige und verbale Tätigkeit bis hin zum späten Abend. Teilweise wurde unsere Konzentration auf eine harte Probe gestellt, wenn ein Vortrag etwas länger dauerte oder bei Fragen von Herrn Kern an uns, sich eine geradezu spannende Stille im Raum ausbreitete. Und gerade diese STILLE in der Gruppe war für uns etwas völlig Neues und Ungewohntes. Zuerst ein wenig beängstigend, dann jedoch ein völlig neues Empfinden von Zusammengehörigkeit und innerer Ruhe. Erst mit diesen Voraussetzungen konnten wir stückweise in der geistigen Aufarbeitung der freiwilligen Tätigkeiten in unserer Pfarre vorankommen. Das erste Arbeitsthema für uns, war die BROTVER-

MEHRUNG aus dem Lukasevangelium. Wir erhielten 2 Fragen zur schriftlichen Beantwortung. 1) Was berührt, spricht mich besonders an? 2) Unser Segen - unsere fünf Brote und zwei Fische - was haben wir (in unserer Pfarre). Ein fast endloser "Katalog" von positiven Dingen wurde niedergeschrieben, einige traditionelle, wie auch noch schlummernde Ressourcen in unserer Pfarre.

Die beeindruckendste und auch schwierigste Phase der Klausur waren die PERSÖNLICHEN GLAUBENSERFAHRUNGEN eines jeden einzelnen, die sehr schwer in Worte zu fassen waren und in unserer Runde tiefgreifende Eindrücke hinterließen.

Sehr anschaulich konnte uns Herr Kern anhand eines Schusterstuhles (ein Dreibein-Schemel) die Grundstruktur unserer Glaubensgemeinschaft näher bringen. Die Sitzfläche als Zeichen der Gemeinschaft (im Großen die Pfarrfamilie) und die drei Füße als die drei Säulen unserer Reli-

dem Kopf, sondern mehr mit dem Herzen das Geheimnis Gottes schweigend bestaunen lernen / hören und horchen lernen!).

DIAKONIE / BRUDERDIENST - Rückmeldungen von Bruderdiensten im Pfarrblatt (zeichensetzend) - Nachbarschaftshilfe - Leute, die gesellschaftlich im Abseits stehen - Krankenbesuch in unserer Pfarre - offener Pfarrhof (auch für Leute mit Problemen) - Jungchar (Neubeginn wieder seit September 97) - Albanienhilfe - Diakon (alte Leute-Besuch bei Geburtstagen, 1.Monats-Freitag

Kommunion durch Hausbesuch, Weihnachts- und Oster-Kommunion, persönlicher Besuch bei Mahnklagen d. Kirchenbeitrages) - Aktionen der Katholischen Frauenbewegung - Haussammlungen (Hl. Drei Könige, Caritas). WEISSE FLECKEN - Armendienst - Kontakt zu Ausgetretenen - Begrüßung von Neuzugängen in der Pfarre - Familie und Jugendarbeit - Totengebet (fast nur mehr 1 Vorbeter

in der ganzen Pfarre). CARITAS - all die Leute, denen einiges zum Leben fehlt, sollen das Bewußtsein haben, wir

können zur Pfarre kommen, auch wenn wir nicht zur Kirche gehen. Soweit ein kleiner Ausschnitt von den erarbeiteten Themen.

An dieser Stelle LADE ich SIE, als Leser unseres Pfarrblattes, persönlich ein, die Angst vor der eigenen Courage über Bord zu werfen und den ERSTEN SCHRITT zum Nachbarn, zum Bruderdienst, in weiterer Folge zur Nächstenliebe zu gehen! Ansprechpartner für jeden, auch noch so kleinen FREIWILLIGEN DIENST ist jeder einzelne PFARRGEMEINDERAT. Der beste Zeitpunkt dafür ist nach dem Sonntags-Gottesdienst im persönlichen Gespräch. Noch ein paar zusammenfassende Eindrücke dieser EINKEHR: Zeit und Stille finden - Angst vor der eigenen Courage



Fotos: M. Würfel

gion. Und das sind:

A) Glaubensinhalte (Verkündigung - woran wir glauben) B) Kulthandlungen (Gottesdienst bzw. Liturgie, durch die Gott verehrt wird). C) Handlungsnormen (Gottes- und Nächstenliebe, Caritas, Bruderdienst, Diakonie).

Bei unserer gemeinsamen Erarbeitung dieser Grundsäulen, speziell für unsere Pfarre, entstanden sehr viele positive Aspekte, daß es mir nur möglich ist, stichwortmäßig einige Bereiche von zwei "Säulen" wiederzugeben.

LITURGIE - soll vom Volk ausgehen - Qualität vor Quantität bei: Maianachten, Herbergsuche, Sonntagsmesse, Wallfahrt jeden 13. im Monat, Gebets-, Liturgiekreis. (Nicht nur mit

verlieren - sich menschlich näherkommen - persönliche Glaubenserfahrung - Gott ist in uns, wir sollen ihn hinaustragen (Bruderdienst - Nächstenliebe) - in der Gemeinschaft ist es leichter Mut und Ideen zu neuen Taten in der Pfarre zu finden. Einen sehr stimmungsvollen Abschluß von diesem ereignisreichen Wochenende durften wir im Meditationsraum (dem Oratorium in der Kirche St. Johann bei Herberstein) bei der Abschluß-EUCHARISTIEFEIER erleben - musikalisch mit Gitarre (Hannes Fragner) und Samba-Minikugel (Kurt Nitsch) und kräftigem Gesang aller Teilnehmer umrahmt. Zum Schluß möchte ich mich im Namen aller Beteiligten bei unserer Pastoral-Assistentin Brigitte Pichler für die Organisation und Vorbereitung dieser Klausur herzlichst bedanken, schlußendlich unserem Klausur-Leiter Herrn Rupert Kern, der uns in diesem Wochenende sehr behutsam die Tür zu einer NEUEN PERSPEKTIVE öffnete, unseren Dank übermitteln und hoffe bei der nächsten Klausur noch weitere Eingeladene begrüßen zu dürfen

*Ihr Kurt Nitsch  
Gschf. Vors. d. PGR*

## Neues aus dem PGR

### *Jahresplanung 1998, Kirchenrenovierung, ...*

Im Oktober war es wieder soweit. Nach zwei Arbeitssitzungen - eine zum Bereich Jungschär und die zweite zum Bereich Kirchenrenovierung und nach der PGR-Klausur in St. Johann bei Herberstein trafen wir uns wieder zu einer Pfarrgemeinderatssitzung.

Wie alljährlich um diese Zeit steht am Beginn eines Arbeitsjahres die Jahresplanung. Es sind zwar noch einige Termine offen, wie etwa die Florianimesen oder die Erstkommunionfeiern, andere Termine konnten bereits fix in den Jahreskalender eingetragen werden, wie etwa der Ball der Jugend für die Pfarre /31. 1. 1998) oder der Besinnungstag für Politiker und im öffentlichen Leben Tätige (8.3.1998). Fest steht auch bereits die Firmung am 17. Mai um 10 Uhr und das Pfarrfest am 12. Juli 1998.

Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Berichte über all das, was in der Zeit von Mitte Juni bis Mitte Oktober alles geschehen ist: Pfarrfest und Pfarrfetzenmarkt, PGR-Klausur und steirische Pfarrerwoche, Jugend und Jungschär, in den Bereichen "Ehe und Familie" sowie "Kirchenrenovierung". Über die Jungschär und die PGR-Klausur wird in dieser Ausgabe des Pfarrblattes eigens berichtet.

An dieser Stelle möchte ich allen ehrenamtlichen Mitarbeitern - innerhalb und außerhalb des PGR - mein herzliches Vergelt's Gott sagen für den hervorragenden Einsatz bei den verschiedenen Anlässen und Aktionen, insbesondere auch für die großartige "Zeitinvestition". Dankend erwähnen möchte ich den Einsatz aller vier Feuerwehren beim Pfarrfetzenmarkt. Nach der Erweiterung des PGR-Vorstandes mit unserem Diakon Herrn Hans Hofer machten wir in der PGR-Sitzung noch einen Ausblick in die unmittelbare Zukunft (z.B. Elisabethsonntag oder Herbergsuche).

*Pfarrer Toni Rindler*

Vom Hochmittelalter bis zur Gegenreformation, Band 2 der Reihe "Christentum und Kirche in der Steiermark" ist in der Pfarrkanzlei und am Bücherstand in der Kirche um S 100,- erhältlich. In diesem Band ist unter dem Thema "Wallfahrten" auch die Fernitzer Pfarr- und Wallfahrtskirche Mariatrost angeführt. Ein wunderschönes Foto des Innenraumes unserer Kirche ziert diesen Band.

## Kirchenrenovierung

### *Besichtigungsreise als Grundlage für konkrete Vorschläge*

Ende August dieses Jahres haben ein Dutzend Leute von uns einen Ausflug in die Obersteiermark gemacht. Nachdem es bei unserer Pfarr- und Wallfahrtskirche um eine Innenrenovierung mit Altarraumgestaltung geht, haben wir drei Kirchen ins Visier genommen, bei welchen ein solches Projekt bereits abgeschlossen wurde. Langenwang, St. Lorenzen im Mürztal und Leoben-Göb haben wir uns ausgesucht. Überall konnten wir einige Erkenntnisse sammeln, besonders in Langenwang, wo uns der Pfarrer Karl Rechberger auf viele Einzelheiten aufmerksam machte und uns mit lebendigem Engagement von der Zeit vor, während und nach der Renovierung berichtete. Einige von uns haben auch noch andere Kirchen besucht, wie etwa auch die sehenswerte Wallfahrtskirche Judendorf-Sträßengel. Auf diesem Hintergrund haben wir bei einer weiteren Zusammenkunft versucht, unseren Gedankenaustausch fortzusetzen. Sorgen bereiten uns die beiden großen Mauer-Risse hinter dem Hochaltar und es ist auch schon an der Zeit, sich über die Finanzierung Gedanken zu machen. Hier möchte ich auch meinen Dank all jenen aussprechen, welche bereits konkrete Vorschläge miteingebracht haben.

*Pfarrer Toni Rindler*

*Foto aus dem Band 2 der Reihe  
"Christentum und Kirche in der Steiermark"*



## LESETIP



CHRISTENTUM U. KIRCHE IN  
DER STEIERMARK



## Kath. Frauenbewegung



### Albania-Austria-Hilfsorganisation

Am 7. und 8. Juni konnte durch das Engagement und die tatkräftige Mithilfe von Frau Silvia Pospischil, Frau Prassl, Frau Nitsch und Frau Robnik ein Flohmarkt zugunsten der "Albania-Austria-Hilfsorganisation" abgehalten werden.

Die Einnahme von S 21.386,40 hilft mit, eine vollkommen desolate Schule herzurichten. Die Renovierung bewirkt auch Hoffnung für Arbeiter, die in einer kleinen Privatfirma Arbeit finden und so ein wenig Lohn bekommen und Zukunftschancen im eigenen Land, in Albanien, sehen.

Frau Marianne Graf bedankt sich bei allen, die eine Spende gegeben oder eine Ware beim Flohmarkt gekauft haben. Ihr Dank gilt auch der Gemeinde Fernitz für die Veröffentlichung und der Pfarre, die es ermöglicht hat, den Flohmarkt im Pfarrheim abzuhalten.

## Kath. Männerbewegung

### Mensch sein - Advent 1997

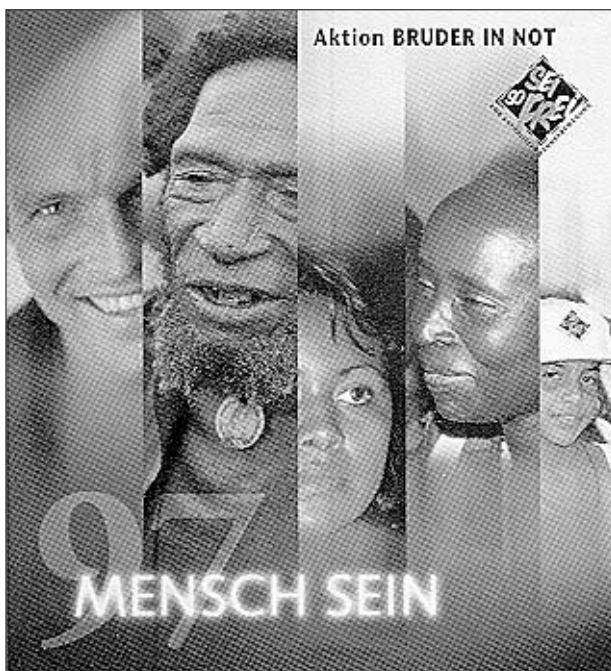
Was macht das MENSCH SEIN aus? Sicher die Einzigartigkeit jedes Menschen, aber auch seine Verwiesenheit auf die Gemeinschaft. Jeder Mensch ist Teil der Schöpfung und hat zugleich Anteil am göttlichen Prinzip. Wie ein Mosaik aus vielen Steinchen setzt sich MENSCH SEIN aus vielen Aspekten zusammen. Zum MENSCH SEIN gehört aber vor allem in Beziehung stehen und Verantwortung übernehmen: für die Gemeinschaft in der wir leben, für unsere Mitwelt und für unsere Beziehung zu Gott.

Ein Teil dieser Verantwortung ist auch die Beziehung zu unseren Schwestern und Brüdern in Lateinamerika, Afrika und Asien. Für viele Menschen in diesen Kontinenten hängt MENSCH SEIN sehr wesentlich von der Abdeckung der notwendigsten Bedürfnisse des Lebens ab: von ausreichender Ernährung,



Gesundheitsversorgung, sauberem Trinkwasser, Bildungsmöglichkeiten und grundlegenden Menschenrechten.

Mit Ihrer Hilfe fördert die Aktion SEI SO FREI / AKTION BRUDER IN NOT konkrete Projekte in Lateinamerika, Afrika und Asien. Dadurch werden Lebenschancen für Menschen geschaffen. Damit wir gemeinsam MENSCH SEIN können.



Seminare und  
Veranstaltungen zum Bereich

## Ehe und Familie

### Besinnungstag für Ehepaare

So., 7. Dez., 9-18 Uhr mit dem Ehepaar Thea und Viktor Schöberl und Dir. Mag. Martin Schmiedbauer im Bildungshaus Schloß St. Martin (Graz)

Anmeldung: Familienreferat der Diözese Graz-Seckau  
0316/8041-297

### WINTERMÄRCHENFEST

6. - 9. Feber 1998

Drittes Festival Österreichischer MärchenerzählerInnen & SYMPOSIUM "Die Würde des Menschen - Märchenerzählen als elementare Kulturtechnik in der zwischenmenschlichen Begegnung" im Bildungshaus Graz-Mariatrost, 0316/39 11 31 - 0

### Natürliche Familienplanung

Di, 20. Jänner 1998, 19.30 Uhr mit Dr. Sybille Nitsche im Bildungshaus Schloß St. Martin

Information über alle Methoden der Geburtenregelung und über den Zusammenhang von Zyklusgeschehen und Fruchtbarkeit. Am Informationsabend werden die Folgetermine (Erlernen der Symptom-thermalen Methode) vereinbart. Zielgruppe: Paare und Einzelpersonen, die eine alternative und sichere Methode der Empfängnisregelung kennenlernen wollen; Menschen, die sich allgemein über Methoden der Familienplanung beraten lassen wollen. Anmeldung:

Familienreferat 0316/8041 - 296



# Friedvolle Weihnachten!

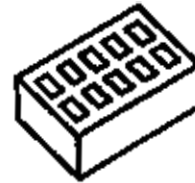


**Steirische Kunstgewerbe  
und  
Handarbeitenstub'n**

Theodora Hannich  
8072 Fernitz, Grazer Straße 3  
Telefon 0 31 35/51 468

Ihr Fachgeschäft  
in Sachen  
**Handarbeiten,**  
Nähen und Basteln

*Kommen auch Sie und  
überzeugen Sie sich selbst!  
Ich freue mich auf Ihren  
Besuch.*



**hubmann**

**BauMeister+Baustoffe**

Bau- und Brennstoff Ges.m.b.H.

Hoch- und Tiefbau  
Hauptstr. 264, 8071 Güssendorf  
Telefon 0 31 35 / 46 1 49



8072 FERNITZ, FLORIANIGL

!! Achtung neue  
Telefon Nr. !!  
0664/ 22 43 730

**SICHERE  
LEISTUNG**

**DURCH IHREN ELEKTROINSTALLATEUR**

# Besinnliche Weihnachten!



# WEINGRABER

**A&O** **Nah & Frisch** **KAUFHAUS**  
**GETRÄNKEMARKT**

8072 Fernitz, Murbergstr. 35 Tel. 0 31 35 / 53 1 25

Konditorei - Café  
**Klaus Purkarthofer**

8072 Fernitz, Kirchplatz 6  
Telefon 03135/53777

Sonntag und Feiertag  
ab 9.30 Uhr geöffnet

**KORTSCHAK JOSEF**

MÜHLE, ÖLPRESSE  
Enzelsdorf 15  
Tel. 0 31 35/82 3 64

WEINKELLEREI  
**Zirngast**

**JOSEF ZIRNGAST**  
Graz, Kadetteng. 22, Tel.: 0 31 6/47 24 51

*Theresa's Friseurstudio*  
Theresa Krenner  
A-8072 Fernitz, Grazer Str. 12  
Tel.: 0 31 35 / 54 644

**MODE**  
Treff  
INH: MONIKA KÖLLY  
KIRCHPLATZ 1  
8072 FERNITZ  
Tel. 03135/53 640

**Musik-Hörzer**

**DER INSTRUMENTENMACHER**  
**MEISTERBETRIEB** seit 1982

Spezial-Fachwerkstätte für Holz- u. Blechblasinstrumente  
Durchführung sämtlicher Reparaturen u. Lackierungen  
„Denn, gute Musiker gehen gleich zum Fachmann“



„MIRAPHONE“ Regionalvertreter  
Verkauf sämtlicher Markenfabrikate und Zubehör

A-8072 FERNITZ, Floriansgasse 13, Tel. 03135/47270, Fax DWA





## Frohe Weihnachten!

Die Versicherung auf Ihrer Seite.

### Vorsorge ist die beste Versicherung

Wir sind immer für Sie da, ob es sich im Bereich

- Betrieb
  - Eigenheim, Haushalt
  - Pensions- Kranken- und Unfallvorsorge
  - KFZ., Leasing
  - Bausparen
- und Finanzierungen handelt.

Sie ersparen sich Zeit, und außerdem steht ein Team hinter Ihnen, das ausschließlich Ihre Interessen vertritt.

**Ihre persönlichen Berater:**

**Josef R u h s**  
Oberinspektor  
Tel.: 03135 / 55456

**Horst Strasser**  
Repräsentant  
Tel. 03135 / 40 2 97



## HEINZ KROMPASS

Übernahmestelle der Panther-Putzerei

8072 Fernitz, Erzherzog-Johann-Platz  
Tel. (0 31 35) 52 256

## Roswitha Hubmann

Schneidermeisterin

A-8072 Fernitz,

Grazerstraße 3

Tel. & Fax 03135-53000



EDUSCHO-Depot

Mo-Fr 9.00-12.00h, 14.00-18.00h Sa 9.00-12.00h

*kompetent • vertrauensvoll • sympathisch*

**RB** **Raiffeisenbank  
Hausmannstätten**

Bankstelle Fernitz - Bankstelle Graz/Thondorf - Bankstelle Vasoldsberg

» Meine Bank - ganz nah! «



## ... unterwegs in assisi



... unterwegs mit franziskus



Fotos: R. Wolf



Wir, eine Gruppe von 23 Jugendlichen, verbrachten heuer die Pfingstfeiertage in Assisi. Gerüstet mit Erwartungen, Freuden und einem Funken Ungewißheit machten wir uns am 16. Mai zusammen mit einigen jungen Leuten aus der Pfarre Thal per Bus auf den Weg nach Assisi.

Etwas müde von der schlaflosen Busfahrt, aber trotzdem begeistert von der schönen Landschaft, den Mohnfeldern und der Stadt, versuchten wir die Spuren des hl. Franz v. Assisi und der hl. Klara zu erkunden.

Wir begannen diese Tage immer mit einer kurzen Morgenandacht, wo wir unsere Sorgen, Nöte, im besonderen aber unseren Dank und Freude mit ins Gebet nehmen durften und diese mit Liedern umrahmten.

Unser Tagesprogramm war gespickt mit den vielen großartigen Bauwerken, die vor kurzem von den Erdbeben derart in Mitleidenschaft gezogen wurden. Die Basiliken San Francesco, Santa Chiara und Santa Maria degli Angeli waren neben Portiunkula und einigen "kleineren" Kirchen, wie San Pietro, San Stefano oder San Damiano wohl sehr beeindruckende Gebäude.



Fernitz in Schattenschrift

Die Abende waren immer etwas Besonderes. Wir veranstalteten Schattenspiele bei Regen (siehe Foto) auf der Rocca (Burg), sangen Lieder mit Italienern, Vorarlbergern und der Thaler Jugend und genossen den Sonnenuntergang.

Vor allem aber gab es lustige Stunden und Augenblicke, ob im Amphitheater,

auf der Carceri (Einsiedelei) oder einfach bei den einzelnen Busfahrten bzw. Wanderungen in der wundervollen Umgebung.

Ein spiritueller und besonderer Höhepunkt war wohl der gemeinsame Gottesdienst mit Pfarrer Joe Reisenhofer im Olivenhain.

Am 19. Mai war es dann soweit - Abschied nehmen und nach Hause fahren. Wir hatten ein paar wunderschöne und vor allem gemeinschaftsfördernde Tage in Assisi verbracht und konnten bleibende Eindrücke dieser inspirierenden, geschichtsträchtigen Stadt mit nach Hause nehmen. Ein Stadt, die geprägt ist vom Leben des Franziskus und seiner Klara, und die jetzt wohl auch uns ein wenig prägen.



### frisch - fröhlich - fernitz

Zum Großereignis des Fernitzer Faschings laden wir wieder ein!

## BALL der kath. Jugend 1998

am Samstag, den 31. Jänner 1998

im Mehrzweckraum der VS-Mellach

Komm auch Du!



Foto: R. Wolf

## Fußwallfahrt

nach Mariazell vom 25. bis 28. September 1997

An einem wunderschönen Septembermorgen startete die Fernitzer Jugend ihre bereits fünfte Fußwallfahrt nach Mariazell; diesem Anlaß entsprechend zeigte sich das Wetter auf der ganzen Strecke nur von der besten Seite. Zu sechst brachen wir in Graz-Andritz auf und ließen auf unserer bereits klassischen Wanderroute Schöckelkreuz ebenso hinter uns wie Sommeralm, Stanglalm, Schalleralm und Weißalm. Als Novum wurde diesmal jedoch in Krieglach und Aschbach übernachtet. Einmalig waren auch unsere gitarrenbegleiteten Gesänge unterwegs. Nach schönen und erlebnisreichen Tagen erreichten wir schließlich zu zwölft unser Ziel - die Basilika von Mariazell.

Elmar Offenbacher

## “Meister, wo wohnst DU?”

*Weltjugendtreffen Paris 1997 - 7 Tage in Paris, über 1 Million Jugendliche aus 140 Nationen - unglaubliche Dimensionen erreichte das 12. Weltjugendtreffen vom 18. bis 24. August in Paris.*

Am 17. August ging es mittags auch für ca. 360 Jugendliche, ein Teil der rund 2.000 Österreicher, mit vier Stockbussen los. Aufgrund des Eintreffens sämtlicher Gruppen am 18. August dauerte die Reise beinahe 26 Stunden. Ziel war eine Schule in der Nähe des Eiffelturms. Die Unterbringung erfolgte bei Gastfamilien bzw. in den Räumlichkeiten der Schule. Ich hatte das Glück als Nicht-französisch-sprechender bei einer perfekt deutsch-sprechenden Gastfamilie herzlich aufgenommen zu werden.

Sofort ging es weiter zur Église Saint-Antoine de Padoue einer Kirche in der Boulevard Lefebvre im Süden von Paris. Dort waren die Veranstaltungsräumlichkeiten unserer Reiseorganisation, der Zeitschrift "You". Das dortige Programm umfaßte verschiedene Vorträge wie z. B. über die heilige Theresa von Lisieux, über Sexualität und Kirche, eine Mönch-Line mit Bruder Jean David. Das ganze wurde mit Musik, einer eigenen "You-Band", umrahmt.

So wie in dieser Kirche gab es in sämtlichen Kirchen und auf sämtlichen Plätzen zahlreiche Veranstaltungen. Ganz Paris wurde von dieser Welle der Begeisterung ergriffen. So konnte es passieren, daß in der U-Bahn Station gemeinsam gesungen wurde oder einfach einander zugejubelt wurde.

Jeder Morgen begann mit einem Morgenlob in einer Kirche nahe der Schule. Spontan feierte am Mittwoch Vormittag der aus Wien angereiste Erzbischof Schönborn eine heilige Messe auf dem Basketballfeld unserer Schule. An diesem Abend feierten wir ein Straßenfest vor der Kirche. Zehn Nationen, die in diesem Stadtteil untergebracht waren, boten Darbietungen ihres Landes. So geschah es, daß plötzlich ein ganzer Platz voller Leute mitten in Paris zu den Melodien des Donauwalzers den Walzer tanzte. Am Freitag Abend gab es in unserer Pfarre einen Kreuzweg zum

Eiffelturm.

Natürlich gab es einige Großveranstaltungen, die die Kernpunkte der Woche bildeten. So gab es am Dienstag einen Eröffnungsgottesdienst am Parc du Champ de Mars mit bereits 300.000 Jugendlichen. Am Donnerstag bei der Papstbegrüßung am selben Platz fanden sich bereits 600.000 Menschen ein. Samstags in der Früh begann der Aufbruch zur Menschenkette rund um Paris. Wie weit die Welle tatsächlich durch diese Begeisterungsmassen gekommen ist, konnten wir leider nicht feststellen.

Den absoluten Höhepunkt bildete jedoch das anschließende Treffen mit dem Papst auf der Trabrennbahn in Longchamp, im Westen von Paris gelegen. Menschenmassen pilgerten diesem Ziel entgegen. Empfangen wurden wir bereits mit christlicher Rockmusik, bei der die Stimmung aufgeheizt wurde. Es gab Fahnenmeere von allen Nationen zu sehen. Voller Ungeduld wurde dem Eintreffen unseres Papstes entgegengefiebert. Unglaublicher Jubel brach aus, als der Papst mit seinem "Papa-Mobil" durch die Menschenmenge fuhr. Die Stimmung war einzigartig und ist nicht mit Worten umschreibbar. Bei der anschließenden Tauffeier wurden fünf Jugendliche von verschiedenen Kontinenten getauft. Eindrucksvoll waren hier auch die Lichteffekte, die eine Art Freiluftkathedrale bildeten. Die Nacht verbrachten wir im Freien, Schlafsack an Schlafsack. Schon um 6.00 Uhr morgens wurden wir geweckt, um Platz für noch viele nachkommende Jugendliche zu machen. Bei strahlend blauem Himmel feierten nun über 1 Million

gläubige Menschen aller Nationen, Rassen, Sprachen gemeinsam die heilige Messe.

Auf die Frage: "Meister, wo wohnst Du?" bleibt mir diese Botschaft in Erinnerung: "Ihr könnt dem Herrn auf den Wegen des täglichen Lebens begegnen".

Abschließend möchte ich alle Jugendlichen und Junggebliebenen aufrufen und einladen zum nächsten Weltjugendtreffen mit dem Heiligen Vater im Jahr 2000 in Rom.

Fotos: H. Krompaß  
oben aus der Zeitschrift "Paris Match"





# Leben und Lieben... In seinem Geist!



## Firmvorbereitung 1997/98

50 Firmlinge machen sich in diesem Jahr in 8 Gruppen auf den Weg zur Firmung. Ausgehend von ihrer persönlichen Lebensgeschichte und -situation stellen wir uns die Frage:

Fotos: M. Madl



von l.n.r.: vorne Thomas Marchel; hinten Andrea Seidl, Christian Walter, Verena Trummer, Sabine Strohmaier, Markus Strohmaier, Christian Lückl (nicht im Bild: Michael Rieger)



von l.n.r.: vorne Markus Madl, Sandra Kurzmann, Martina Wolf, Robert Fuchs, ; hinten Marlies Brand, Martina und Stefan Kurzmann (nicht im Bild: Martina Hubmann)

Was heißt es für mich, als ein Getaufter, eine Getaufte in der Gemeinschaft der Kirche zu leben, mein Leben in der heutigen Zeit "In seinem Geist" zu gestalten? Begleitet werden wir dabei vom Apostel Paulus und seiner Glaubensgeschichte: Wie kam er zu seinem Leben mit Christus, im Glauben an einen Gott der Liebe, an einen Geist der Stärke und Hoffnung?

## Termine:

**6. 12. 1997**

6 Uhr, Rorate (Wortgottesdienst)  
anschl. gemeinsames Frühstück  
Auch die Eltern und Paten sind herzlich eingeladen!

**21. 12. 1997**

9 Uhr, Vorstellung beim Sonntagsgottesdienst

### Adressat gesucht

Stolz will Vati dem Besuch beweisen, da Maxi schon ganz schwierige Wörter aussprechen kam. Er fordert ihn auf: Maxi, sag mal Rhinoceros. Nachdenklich schaut Maxi alle Besucher an, die wiederum ihn erwartungsvoll betrachten, und sagt: Zu wem?



### Die Operation

Der Organist liegt auf dem Operationstisch. Da sagt der Chefarzt: Schwester, bereiten Sie die Instrumente vor. Der Organist wendet: Ich liege hier sterbenskrank, und Sie wollen Musik machen?

## Äpfel - Nüsse - Mandelkern

### Nikolausaktion der kath. Jugend am Abend des 5.12.97

Anmeldungen bis spätestens 4. Dezember im Pfarrhof Fernitz bei Frau Würfel unter 03135/55400

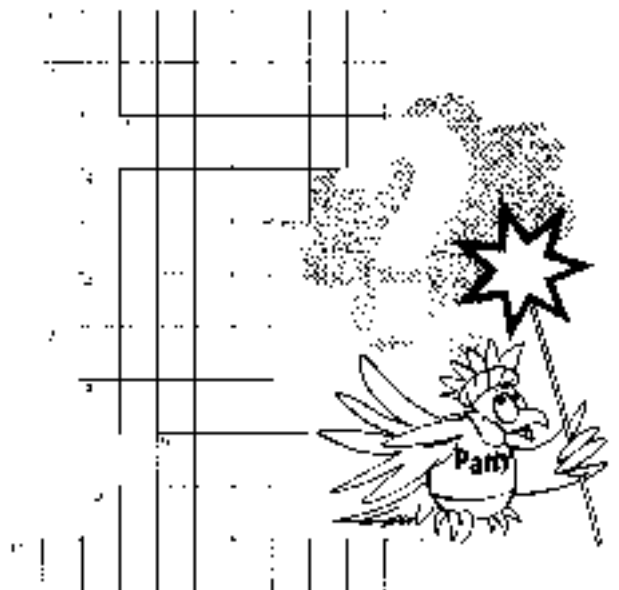
**WICHTIG!** Bitte geben Sie eine Richtzeit für den Besuch des Nikolaus an, sowie Namen und Alter Ihres Kindes/Ihrer Kinder.

Liebe Eltern, Großeltern, Tanten,...

Ich werde mein möglichstes tun die gewünschten Uhrzeiten einzuhalten - in spezieller Rücksicht auf meine besonders kleinen Freunde - ich bitte aber um Euer Verständnis sollte ich Eure Wünsche einmal nicht genau erfüllen können. Ebenso möchte ich eingehend darauf hinweisen, daß mich kein Krampus begleitet. Mein Besuch soll Euren Kindern Freude bereiten, Vorbildwirkung haben im Glauben an Güte und Liebe, aber keinesfalls für Erziehungszwecke mißbraucht werden.



Danke, Euer Nikolaus



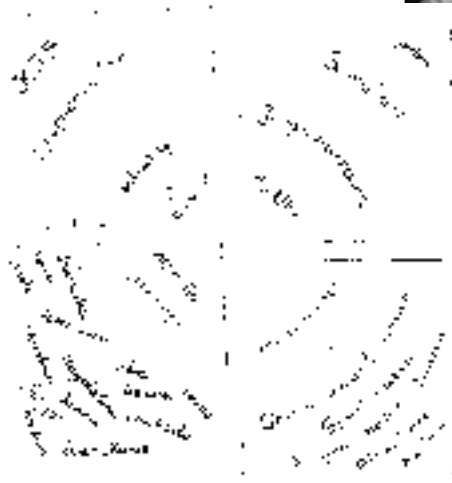
# Die Kath. Jungschar stellt sich vor

Wir sind voller Hoffnung und suchen die Freundschaft. Gemeinsam wollen wir durch dick und dünn und wir glauben: Du bist in Ordnung!" So interpretieren die Jugendlichen unserer Pfarre, die sich seit dem Jungscharstartfest regelmäßig treffen, ihr selbst entworfenes Symbol (siehe Foto oben). In seiner Grundform zeigt dieses Symbol ein Kreuz. Sofern das Kreuz für die Kirche steht, wird sich die Jugend Hoffnung, Freundschaft, Gemeinschaft und vor allem Zuspruch gerade von einer christlichen Gemeinschaft erwarten. Wir beide, Martina Luiser und Markus Madl, werden versuchen, den nötigen Rahmen zu schaffen, um die so deutlich formulierten Anliegen ein Stück weit erfahrbar zu machen. Wenn Du Lust hast, dabei zu sein, dann komm samstags jeweils um 16 Uhr 30 ins Pfarrheim.

*Markus Madl*



Foto: M. Madl



*Kinderaugen  
Liebe  
Stau n en  
Hän d e  
Glaub e n  
Gebor genheit*

b  
r  
a  
u  
c  
h  
e  
n

*Kinderlachen  
Re i chtum  
So n ne  
Wun d er  
He r zlichkeit  
Ve r trauen*

Astrid Gabriele und Eva Pongratz stellen die nächste Gruppe vor (siehe Zeichnung nebenan):

Wir, Sandra Seitz und Matthias Pongratz, leiten die Gruppe der 6 - 8 Jährigen. Wir haben 23 Kinder in der Gruppe, Mittlerweile kennt sich die Gruppe schon besser und deshalb ist es wirklich lustig mit den Kindern Spielaktionen durchzuführen. Wir versuchen den Kindern vielseitige und ab-wechslungsreiche Angebote zu setzen und durch Spiele und kreative Angebote verschiedene Themen zu erarbeiten. Wir freuen uns auf ein gemeinsames Jahr mit den Kindern und daß wir noch viele einmalige Erlebnisse gemeinsam haben werden, wobei unsere Gruppe zusammenwachsen kann.

*Sandra und Matthias*



Die Jungschargruppe der 3. und 4. Klasse Volksschule wird von uns, Rita und Julia Haugeneder geleitet. Julia ist 17 Jahre und besucht die 3. Klasse der Schule für Kindergartenpädagogik. Ich, Rita, bin 20 Jahre alt und habe heuer mit der Berufspädagogischen Akademie begonnen. In unserer Gruppe befinden sich ungefähr 25 Kinder, mit denen wir beim Spielen und vielen anderen Aktivitäten sehr viel Spaß erleben. Unsere Gruppenstunde findet jeden Freitag um 16 Uhr statt. Wir laden alle Kinder, die noch Lust haben, herzlich ein, mitzumachen.

*Julia und Rita Haugeneder*



## Rätsel (gegenüber)

1. Regierender Fußballweltmeister, Zielland für Sternsingerspenden;
2. Einer der "Heiligen Drei Könige";
3. Nach Silvester kommt ...;
4. Keine Schule;
5. Kopfbedeckung von Königen und Sternsängern;
6. Sammelbehältnis der Sternsinger - Kassa;
7. Damit schreibt man C+M+B, oder auf der Tafel;
8. Gegenteil von Sommer;
9. Eine Gabe der Heiligen Drei;
10. ... von Bethlehem;
11. Geburtstag von Jesus

Lösung siehe Seite 15

**Dreikönigsaktion**  
Mitzuswerk der Katholischen Jungschar



# Wir und unser Kindergarten

*In unserer Zeit ist einiges in Bewegung geraten*

Früher wuchsen die Kinder in gefestigten Ordnungen auf - innerhalb und außerhalb der Familie. Vieles davon ist heute nicht mehr selbstverständlich. Wir leben in einer pluralistischen Gesellschaft - viele Handlungs- und Denkmuster sind möglich. Dies spiegelt sich besonders stark in unseren Kindern wider. Beladen mit all den Schwierigkeiten und Proble-

men eines Menschen der heutigen Zeit kommen die Kinder zu uns in den Kindergarten.

Besondere Bedeutung kommt daher der Mitwirkung an der Entfaltung der religiösen Werte zu. Religiöse Erziehung ist im Kindergarten nichts Zusätzliches, sondern sie fließt in die ganzheitliche Erziehungs- und Bildungsarbeit mit ein. Jedes einzelne

Kind soll sich mit seiner persönlichen Lebensgeschichte angenommen fühlen. In einer solchen Atmosphäre der Geborgenheit in der Kindergruppe können grundlegende Fähigkeiten, Gesinnungen und Haltungen für das Zusammenleben der Menschen zur Entfaltung gebracht werden.

Die vielen Fragen der Kinder werden nicht nur sachinformativ beantwortet, sondern wir bemühen uns, auf Gott als den Urheber aller Dinge und des Lebens hinzuweisen. Durch ausgewählte Bibelerzählungen lernt das Kind Jesus und seine Botschaft kennen.

Durch eine vertrauensvolle und harmonische Atmosphäre soll ein tolerantes Verhalten allen "Andersartigen" gegenüber aufgebaut werden. Unser Tun und Handeln im Kindergarten ist eingebunden in den kirchlichen Jahresfestkreis und wird von jedem Kind unseres Pfarrkindergartens mitvollzogen.

*Die Kindergartenleitung  
Marika Eckhart*

Foto: M. Eckhart



Foto: Herbstausflug nach Gnanning

# Zwergertreffen

*Jetzt auch in Fernitz!*

Es ist soweit:  
In Fernitz gibt es am

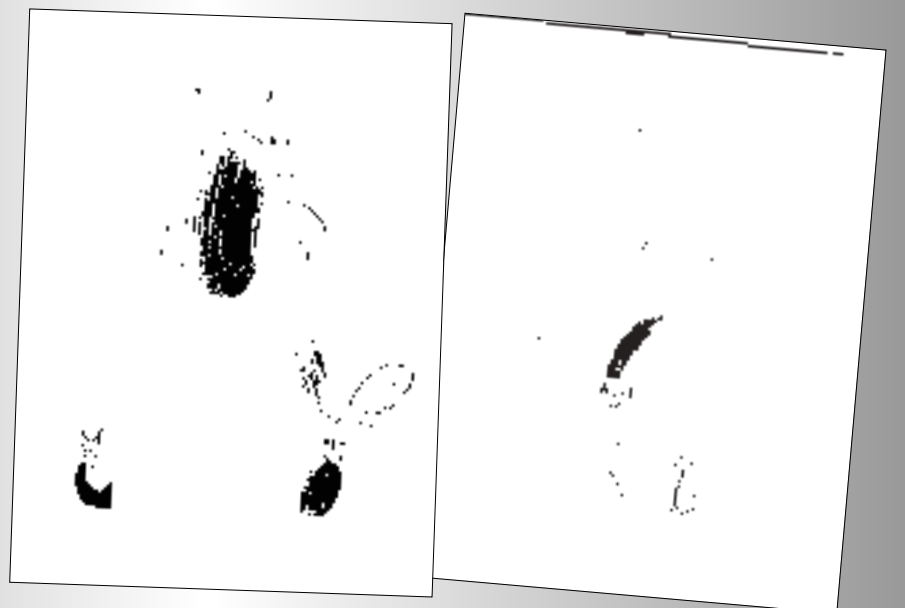
**Dienstag, den 2. Dezember  
1997**

**das erste Zwergertreffen,**  
um 9 Uhr im Pfarrhof !

Was das ist?  
Muttis und Vatis mit ihren Babys und Kleinkindern treffen sich zum Erfahrungsaustausch bei Kaffee und Kuchen.

Für Informationen stehen wir gerne zur Verfügung:

Maria Weinhandl (Familienausschuß PGR), Tel. Nr. 03135/82242  
Margarethe Gruber, Tel. 03135/55266





## Herbergssuche 97



Montag, 08. 12. Dillach (Weissenegg)  
 Dienstag, 09. 12. Mellach  
 Mittwoch, 10. 12. Enzelsdorf  
 Donnerstag, 11. 12. Gnaning, Vorstadt  
 Sonntag, 14. 12. Unterfernitz  
 Dienstag, 16. 12. Gössendorf  
 Mittwoch, 17. 12. Dörfla  
 Donnerstag, 18. 12. Oberfernitz

## Kirchenbeitrag

Information von der Kirchenbeitragsstelle:  
**Wiedereintritt in die Kirche**

Es gibt viele Menschen, die den Weg in die Kirche wieder zurückfinden. Im Jahr 1996 wurden in der Diözese Graz-Seckau ca. 700 Personen wieder in die röm. kath. Kirche aufgenommen. Die Wiederaufnahme erfolgt beim Pfarrer oder bei einem Priester des Vertrauens. Kirchenbeitragspflicht besteht wieder ab dem darauffolgenden Monat des Wiedereintrittes.

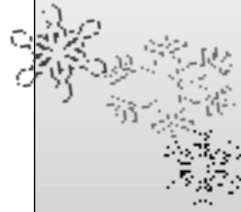
## Informationstag

Bischöfliches Seminar und Gymnasium  
 8010 Graz, Lange Gasse 2,  
 Tel. 0316/68 24 10, 68 26 01

Lehrer und Erzieher des Bischöflichen Seminars und Gymnasiums bieten auch heuer wieder für interessierte Schüler der 4. Klassen und deren Eltern die Möglichkeit eines Informationstages am Samstag, 29. November 1997, 8.30 - 11.30 Uhr, an. Wir würden uns freuen, wenn wir Sie persönlich am 29. November begrüßen dürften.

Mag. Ewald Meixner, Regens  
 Dr. Justinus Greifeneder, Direktor

Rätsellösung von Seite 13: **Sternsingen**



Einladung zum

## Adventsingen

mit der Singgemeinschaft  
 Kalsdorf

am **Sonntag, dem 14. Dezember 1997**

um 18.30 Uhr

in unserer Pfarr- und  
 Wallfahrtskirche  
 Maria Trost in Fernitz

### Vagöltsgott

*Es wird kolt im weit'n Land  
 es flankert schun a biss'l,  
 i hobs schen ind' woarmen Stub'n  
 und bei da full'n Schissl.*

*Oft denk i mir du leid'st ka Not  
 und host a gnua zum Ess'n,  
 do imma ans muass hungan oft  
 und so leicht wird er vergess'n!*

*Hölf ma zam so guat's no geht  
 es hülf't uns net dos schölt'n  
 und wann ma nur die Hoffnung  
 hätt,  
 der Herr wird's uns vagölt'n.*

Fernitz am 25. Dezember 1996  
 Skott Valentin



## Druckkosten- Beitrag

Heute liegt ein Erlagschein bei. Bitte verwenden Sie ihn zur Deckung der Druckkosten für den „Weg“. Herzlichen Dank!

Danke auch allen, die im Laufe dieses Jahres ein Inserat ins Pfarrblatt gegeben haben. Nützen Sie auch 1998 diesen Werbeträger! (Auflage 2000 Stück)



Impressum: DER WEG  
 Herausgeber: R.k. Pfarrer, 8072  
 Fernitz; Redaktionsteam: Pfr. Toni  
 Rindler, Gerhard Wolf, Maria und  
 Josef Wrfel; Layout Gerhard



## Termine

Do. 27. Nov. 1997  
18.30 Uhr hl. Messe, anschließend Anbetung und Gebet um geistliche Berufe

BEICHTGELEGENHEIT im Advent jeweils eine halbe Stunde vor der Vorabend- und Sonntagsmesse

Sa. 29. Nov. 1997  
Vorabendmesse mit ADVENTKRANZ-SEGNUMG  
18.30 Uhr  
Es werden Adventkränze zum Kauf angeboten

So. 30. Nov. 1997  
1. ADVENTSONNTAG  
09.00 Uhr Pfarrmesse  
anschließend Pfarrkaffee  
ADVENTMARKT DER KFB

Di. 2. Dez. 1997  
1. ZWARGERLITREFFEN  
09.00 Uhr

Di. 2. Dez. 1997  
DORFMESSE IN ST.JAKOB  
19.00 Uhr

Do. 4. Dez. 1997  
DORFMESSE IN GNANING  
19.00 Uhr

Fr. 5. Dez. 1997  
NIKOLAUSAKTION

Sa. 6. Dez. 1997  
RORATE (Wortgottesdienst gestaltet mit den Firmkandidaten)  
06.00 Uhr

So. 7. Dez. 1997  
2. ADVENTSONNTAG  
09.00 Uhr Pfarrmesse  
10.15 Uhr hl. Messe in St. Jakob

ab 8. Dez. 1997  
HERBERGSUCHE

Di. 9. Dez. 1997  
DORFMESSE IN WEISSENEGG  
19.00 Uhr

Do. 11. Dez. 1997  
DORFMESSE IN DÖRFLA  
19.00 Uhr

Sa. 13. Dez. 1997  
WALLFAHRT zum 13. d. M.  
18.00 Uhr Rosenkranzgebet und Beichtgelegenheit  
18.30 Uhr Wallfahrtsmesse mit Ansprache zur Aktion "BRUDER IN NOT" von Ass. Prof. Dr. Leopold Neuhold, Vorsitzender der KMB, anschl. Lichterprozession

So. 14. Dez. 1997  
09.00 Uhr Pfarrmesse, im Grazer Dom um 10.00 Uhr DIAKONENWEIHE  
18.30 Uhr ADVENTSINGEN in Fernitz mit der Singgemeinschaft Kalsdorf

Do. 18. Dez. 1997  
DORFMESSE IN MELLACH  
15.00 Uhr  
So. 21. Dez. 1997  
09.00 Uhr Pfarrmesse mit Vorstellung der Firmkandidaten

Di. 23. Dez. 1997  
DORFMESSE IN GÖSSENDORF  
19.00 Uhr

*"Und wieder wird es Weihnacht"*

## Adventsingen

in der Dörfla-Kapelle  
20. Dezember 1997, 19.00 Uhr  
mit dem  
Judenburger Familienquartett



Die gesamte Pfarrbevölkerung ist herzlich eingeladen!

Mi. 24. Dez. 1997  
HL. ABEND  
Krippenandacht für Kinder  
16.00 Uhr  
CHRISTMETTE  
22.00 Uhr

Do. 25. Dez. 1997  
CHRISTTAG  
09.00 Uhr Pfarrmesse

Fr. 26. Dez. 1997  
FEST DES HL. STEPHANUS  
09.00 Uhr hl. Messe

Mi. 31. Dez. 1997  
JAHRESSCHLUSSMESSE  
18.30 Uhr

Do. 1. Jän. 1998  
NEUJAHR - HOCHFEST DER GOTTESMUTTER MARIA  
09.00 Uhr Pfarrmesse

DREIKÖNIGSAKTION  
(Sternsingen)  
2. - 5. 1. 1997

So. 4. Jän. 1998  
09.00 Uhr Pfarrmesse  
10.15 Uhr hl. Messe in St. Jakob

Di. 6. Jän. 1998  
STERNSINGERMESSE  
09.00 Uhr

Do. 8. Jän. 1998  
DORFMESSE IN DÖRFLA  
19.00 Uhr

Di. 13. Jän. 1998  
WALLFAHRT zum 13. d. M.  
18.00 Uhr Rosenkranzgebet  
18.30 Uhr Wallfahrtsmesse, anschl. Lichterprozession

Di. 20. Jän. 1998  
DORFMESSE IN ST.JAKOB  
19.00 Uhr

**Achtung! Änderung!**  
Die Dorfmesse in St. Jakob in Enzelsdorf ist ab Jänner 1998 am dritten Dienstag im Monat

So. 25. Jän. 1998  
9.00 Uhr Pfarrmesse und Vorstellung der Erstkommunionkinder (Fernitz u. Gössendorf)

Di. 27. Jän. 1998  
DORFMESSE IN GÖSSENDORF  
19.00 Uhr

Do. 29. Jän. 1998  
18.30 Uhr hl. Messe, anschl. Anbetung und Gebet um geistliche Berufe

Sa. 31. Jän. 1998  
JUGENDBALL

So. 1. Feb. 1998  
09.00 Uhr Pfarrmesse  
10.15 Uhr hl. Messe in St. Jakob mit Vorstellung der Erstkommunionkinder

Do. 5. Feb. 1998  
DORFMESSE IN GNANING  
19.00 Uhr

Di. 10. Feb. 1998  
DORFMESSE IN WEISSENEGG  
19.00 Uhr



## Taufen

KURZMANN Lisa Maria, Fernitz  
STRANZ Jennifer Siegrid, Fernitz  
SCHRÖTTER Michaela Daniela, Gössendorf  
HAMMER Nico Alexander, Graz  
WEBER Markus, Mellach  
MARTINZ Lieselotte, Kalsdorf  
SETZNAGEL Matthias, Fernitz  
FEDL Markus Jonas, Graz  
HAAR Michaela, Gössendorf  
PALLER Stefanie Barbara, Kalsdorf  
FUCHS Lena, Fernitz  
PUTZ Sebastian, Dörfla  
SCHERR Christoph, Fernitz  
BREITENSTEINER Christoph Bernd



## Trauungen

STICHLER Dieter Ernst, Bankangestellter, Unterpremsstätten und TRÜBSWASSER Doris, Kindergärtnerin, Hausmannstätten  
NARATH Silvio Manfred, Geschäftsführer, Mellach und HARZL Gertrude, Bankangestellte, Mellach

HOFSTETTER Christian Alois Maria, Maurer, St. Veit am Vogau und SCHMICKL Sigrid, Verkäuferin, Gössendorf

SCHIECHL Walter Helmut, Kfz-Mechaniker, St. Georgen a.d. Stiefing und MAIER Eva Maria, Hausfrau, St. Georgen a. d. Stiefing

SCHMID Christian, Lackierer, Fernitz und KARNER Manuela, Friseurin, Hausmannstätten

KUKIZ Helmut Johannes, Tischler, Heiligenkreuz am Waasen und PAIL Cornelia Heidemarie, Industriekaufmann, Fernitz

MARTINZ Gerhard, Werkzeugmacher, Kalsdorf und MARTINZ Hermine, Lehrerin, Kalsdorf

KNOTZ Christian Albert, Nachrichtenelektroniker, Graz und KAUFMANN Andrea Ludmilla, Koch, Graz

KUHN Stephan, Angestellter, Graz und FRIEDL Anita, Angestellte, Graz



## Todesfälle

SUNDL Franz, Teichalm (52 J.)  
BERGER Franz, Fernitz (46 J.)  
FUCHS Rosina, Fernitz (61 J.)  
FUCHS Gottfried, Gössendorf (69 J.)  
LEX Anna, Gnanning (87 J.)  
KRIEGL Hedwig, Raaba (78 J.)  
EIGNER Maria Ludmilla, Gnanning (84 J.)  
BAUER Cäcilia, Tillmitsch (90 J.)  
HUBMANN Albine, Fernitz (74 J.)  
HARTNER Josef, Fernitz (72 J.)